



# Die Soziale Innovationsgesellschaft

[Günter Valet](#)



## 1. Gegenwart:

Der Mangel an *zukunftsweisenden* Zielsetzungen *ermattet* den politischen Gestaltungswillen vieler Bürger, wohingegen die Betonung *Aufbruch* orientierter *gesellschaftlicher Ziele* das Potential für *Begeisterung* und *Faszination* beinhaltet.

Politische Leitgedanken, wie soziale Marktwirtschaft oder Dienstleistungsgesellschaft erstreben *Optimierung des Bestehenden*, christliche Prinzipien sind in einer pluralistischen Gesellschaft *nicht* für jedermann verbindlich, sozialdemokratische Inhalte setzen sich für die gerechte Verteilung des Mehrwerts ein, *nicht* aber unbedingt für seine Erwirtschaftung, liberale Ziele blieben in langen Jahren *verschwommen*, linke Ideen scheiterten an der *Praxis*, die *Programmatik* von AfD und FW ist im Fluss, grüne Vorstellungen mit Verhinderungstendenz können zu *Rückschritt* führen, anstelle des im globalisierten Wettstreit erforderlichen *Fortschritts* zur Erzielung eines höheren *gesamtgesellschaftlichen Mehrwerts*.

## 2. Zielsetzung:

Eine *parteiübergreifende Zielvorstellung* für die Anpassung der *demokratischen Gesellschaft* an zukünftige Entwicklungen ergibt sich aus Vorstehendem nicht, obwohl geeignete Zielsetzungen bereits im Leben der einzelnen Bürger von erheblicher Bedeutung sind. Die Orientierung an *zukunftsweisenden* aber *weltanschaulich* vergleichsweise *neutralen* Zielen kann deshalb zu einem wichtigen *gesellschaftlicher Motivator* werden. Die "*Soziale Innovationsgesellschaft*" gestaltet im demokratischen Rahmen aus der *Gegenwart* heraus einen *gesamtgesellschaftlichen Mehrwert* mit Bestand für die *Zukunft*, unter Berücksichtigung der Lehren der *Vergangenheit*, indem sie sich Ressourcen schonende, umweltverträgliche und nachhaltige Innovation in sozial ausgewogener Weise zum Ziel setzt.

Innovationsrichtungen einer *sozialen Innovationsgesellschaft* betreffen den *technischen* Sektor als Motor, wie z.B. Industrie 4.0, Fertigung mittels 3D-Druck oder den Aufbau effizienterer Organisationsstrukturen, ebenso wie die *sozialen* und *zwischenmenschlichen* Bereiche mit Vereinbarkeit von Beruf, Kinderziehung und Altenpflege sowie *Kollegialität* im unmittelbaren Arbeitsumfeld, bei Wettbewerb zwischen Arbeitsgruppen und Firmen. Dies erhöht die *persönlichen Zufriedenheit* und *Einzeleffizienz* und damit die gesamtgesellschaftliche Leistungsfähigkeit.

Der Aufbau einer schlagkräftigen *europäischen Digitalwirtschaft* erhöht das wirtschaftliche Potential und vermeidet die fremdbestimmte *digitale Gleichschaltung* und *transnationale Synchronisation* der Menschen mit der Gefahr von persönlichem Identitätsverlust und ungeschützter Privatsphäre.

Der Begriff *soziale Innovationsgesellschaft* war *ungebräuchlich* (2011), wurde in *sozialen* Teilbereichen (ref.1) angedacht (2014), entscheidend ist jedoch die *Verkopplung* von *technischer* und *sozialer Innovation* in einer eigenständigen europäischen Entwicklung. Anverhandelte Verträge, wie TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) oder TISA (Trade in Services Agreement) Abkommen können zu einer *Methuenisierung* Europas führen, wie etwa der *Methuenvertrag* (1703) zwischen England und Portugal, der zur Vormacht des wirtschaftlich Stärkeren und Abgleiten des ehemals *einflussreichen Portugals* (1494) in die *Nachrangigkeit* unter einer "win/win" Strategie (ref.2) des "*Braten und Brösel*" Typs führte. Europäische Bürger sollten sich nicht mit Bröseln zufrieden geben, solche *Abkommen ablehnen* und im friedlichen Wettbewerb der Völker *selbst* richtungweisende

Neuerungen entwickeln.

### 3. Zukunft:

Deutschland befreit sich gegenwärtig von den Fesseln atomarer und fossiler Brennstoffe. Die dafür erforderlichen gesellschaftlichen Anpassungen können zu einem *beispielgebenden Innovationsschub* führen.

Gesamtgesellschaftliche Ziele müssen mit ihrer *Aufbruchstimmung* die Jugend begeistern, wie etwa zu Zeiten *Präsident Kennedys* die Ankündigung der Mondlandung innerhalb der nächsten 10 Jahre, die damals tausende junger Menschen zum Ingenieurstudium bewegte, um selbst an dieser Aufgabe gestaltend mitzuwirken.

Im Rahmen der *Energiewende* kann die kostengünstige Erzeugung von *elektrolytischem Wasserstoff* sowie *synthetischen Flüssigtreibstoffen (ref.3)* aus Wasserstoff und reprozessiertem CO<sub>2</sub> aus Industrieprozessen, natürlichen CO<sub>2</sub> Quellen oder Luft ("*kill the climate killer*") angestrebt werden. Die *erdölunabhängige Treibstoffsynthese* könnte die Entwicklung von Elektrohybridfahrzeugen mit Strom erzeugenden Brennstoffzellen und sparsamen, schadstoffarmen Verbrennungsmotoren bei verbesserter CO<sub>2</sub> Bilanz befördern. Kleinere Batterien als bei Ladestation betriebenen Elektroautos wären ausreichend, für die gegenwärtig in der Breite nicht genügend elektrischer Strom bereitgestellt werden kann. Der Einstieg in die erdölunabhängige Treibstoffgewinnung wäre die Quelle für eine Fülle technischer Neuentwicklungen zur Sicherung der Arbeitsplätze und allgemeinen Lebensgrundlagen in Europa.

Gleichermaßen bedeutsam ist die *Befreiung* vom Konzept des *Wirtschaftswachstums* durch *Verbrauchsteigerung* mittels *Verkürzung der Produktlebensdauer (Obsoleszenz)*. Eine solchermaßen übersteigerte Verbrauchswirtschaft (*Strohfeuerwirtschaft*) bereichert Großkonzerne, verarmt aber durch häufige Kaufaufwendungen auf die Dauer die Bürger, die eher an einer für sie viel nützlicheren *Bestandswirtschaft* mit Bildung von Wohnungseigentum, angemessener Kinderausbildung, ausreichendem Rentenniveau sowie Vorsorge für menschenwürdige Pflege im Alter interessiert sind. Die *Bestandswirtschaft* verhindert zudem den *Missbrauch* menschlicher Arbeits- und Innovationskraft für *Strohfeuerziele*, bewahrt die *Ressourcen* des Planeten und bewirkt sinnstiftenden *gesellschaftlichen Zusammenhalt* durch Aufbruch in eine neue europäische Entwicklungsphase.

Eine auch zukünftig erfolgreiche Gesellschaft *erarbeitet* zunächst die Gelder, die sie in der Folge ausgibt. Wird *Erspartes* unter Gleichheitsgesichtspunkten staatlicherseits systematisch "*gerecht*" wiederverteilt, herrscht Missstimmung bei Gebenden ("zu viel"), **und** Nehmenden ("zu wenig"), die *Investitionskraft* z.B. zum Bausubstanzerhalt ("*Dach über dem Kopf*") sinkt, wie weiland im real existierenden Sozialismus der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), mit Anstieg der gesamtgesellschaftlichen *Unzufriedenheit*. Decken *ausländische Investoren* den fehlenden Finanzbedarf, wird das Leben zunehmend fremdbestimmt, was mit dem Konzept *Erwerb vor Verteilung* vermeiden wird.

Die *geistige* und *kulturelle Vielfalt* Europas ergibt eine reichhaltige Gestaltungskraft für die Zukunft. Zielvorstellung sollte die Gestaltung eines *Staatenverbunds* mit *gebündelter geistiger Vielfalt*, und nicht die Schaffung einer *europäischen Sammelnation (Schmelztiegel)* mit *Einheitssprache* bleiben. Die Bereitstellung von *zielgebundenen Entwicklungsbudgets* für *europäische Gemeinschaftsaufgaben*, wie etwa Grenzsicherung (FRONTEX), Verteidigung sowie Luft- und Raumfahrt (Airbus, Ariane) steuern die kontrollierte Zuwanderung, steigern die militärische Abwehreffizienz und befördern innovative Technologieentwicklungen bei gleichzeitigem Erhalt der nationalen Finanzsouveränität.

In der Vergangenheit beförderten die *Schrecken* der *beiden Weltkriege* den europäischen Zusammenschluss. In dem Maße, wie die Vergangenheit aus dem Blickpunkt der Menschen verschwindet, liegt das *Zukunftspotential* der europäischen Staatengemeinschaft in der Erarbeitung und Verwirklichung *neuer Konzepte* durch die den Menschen dieser Region eigene *intellektuelle Vielfalt*. Deren Realisierung könnten auf nationaler Ebene durch diesbezüglich mit Blick nach vorne ausgerichtete Parteien wie z.B. *Deutsche Fortschrittspartei, Aufbruch für Deutschland* bzw. *Europa* oder durch existierende Parteien

vorangetrieben werden.

### Referenzen

1. *Jutta Schwengsbier, Mirko Schwanitz* (2014). Der deutsche Wohlfahrtsstaat zwischen Lobbyismus und sozialer Innovationsgesellschaft. epubli Verlag, Berlin.
2. *François de Callières* (1716). De la Manière de négocier avec les Souverains. Amsterdam. S.160-172.
3. *Wei, J et al.* (2017.) Directly converting CO2 into a gasoline fuel. Nat. Commun. 8, 15174 doi: 10.1038/ncomms15174.

Impressum

© 2018 [G.Valet](#)

Mail

Internet: <https://www.classimed.de/sozinno1.html>

Letzte Aufdatierung: 20.10.2018, Ersteinstellung: 30.03.2014